

Das Pfarrhaus

der evangelisch-reformierten Kirche Hussinetz

Das ehemalige Pfarrhaus der Hussinetzer Kirchenparochie befindet sich in der Altstadt schräg gegenüber der Marienkirche und ist heute noch in einem guten Erhaltungszustand:





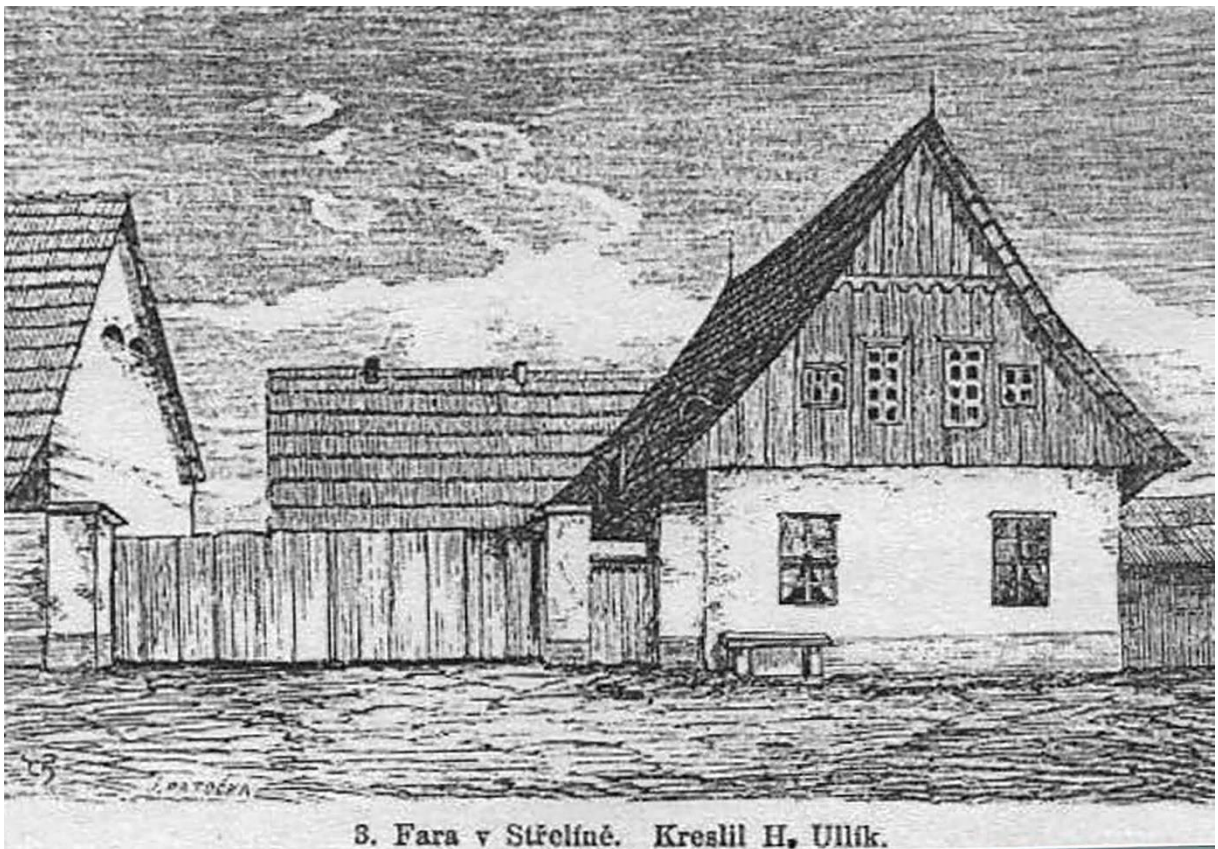
Im Jahr 1883 wurde der Vorgänger des Pfarrhauses in der Altstadt abgebrochen, und es wurde dieses neue Gebäude im Schweizer Stil errichtet, das man 1885 einweihte. Es ist sicher nachvollziehbar, dass die für Schlesien völlig ungewöhnliche Schweizer Bauweise in Holz- und Ziegelsichtigkeit eine Hommage an die Spenden aus der Schweiz gewesen ist, die das Projekt Hussinetz im 18. Jahrhundert erst möglich gemacht haben. Auch die Außenanlagen wurden erneuert, wobei die Umfassungsmauer (Naturstein/Putz, Ziegel) eher der örtlich üblichen Architektur entsprach.

Das solide Bauwerk ist gegenwärtig in Privatbesitz. Wie der Vergleich mit den Vorkriegsfotos zeigt, ist noch ein Teil der Schweizer Holzelemente als Sanierungsvorlage ebenso erhalten geblieben wie die Nebengebäude und das alte Hopfplaster:





Im Bestand stellt sich ein Dreiseithof dar, dessen parallel zur Altstadtstraße angeordnetes Wirtschaftsgebäude bereits in einer Darstellung aus dem 19. Jahrhundert (Giebel, links im Bild) auszumachen ist:



3. Fara v Střelnu. Kreslil H. Ullík.

Die Zeichnung fertigte Hugo Ullik (*1838, Prag - †1881, München) etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts an, der Architektur motive präzise wiedergab. Im Hintergrund der Zeichnung sieht man ein bewohnbares Nebengebäude (Schornsteine!), das wohl ebenfalls im 19. Jahrhundert im Hussinetzer Stil (Kelch-Kreuz-Architektur) erneuert und zur Scheune umfunktioniert worden ist.

Im Jahr 1749 wurde die für Hussinetz später so bedeutsame Immobilie als Zweiseit-Hof vermessen und in die Karte (hier ein Auszug) eingetragen:



Hussinetz hat nie ein Rathaus besessen, doch das Pfarrhaus übernahm ca. 150 Jahre lang diese Funktion.